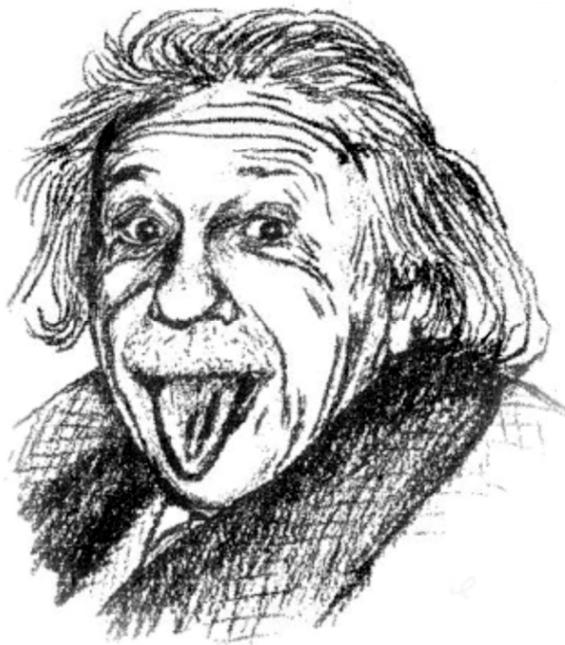


ALBERT'S NEWSPAPER

EXTRA Blatte



Projektwochenzeitung 2012

Das Projektwochenteam zur Projektwoche



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,

die Projektwoche 2012, die in der letzten Woche vor den Sommerferien stattfindet, kommt jetzt zu ihrem Höhepunkt der Durchführungsphase:

Die Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 - 9 konnten aus einer breiten Palette von 80 Projekten ein Projekt wählen.

„Globale Schule“: Wenn sich das Schuljahr Ende Juni dem Ende zuneigt, die Zeugnisse bereits geschrieben und die Koffer für den Urlaub fast gepackt sind, steigt die Motivation der Schülerschaft: es wird Zeit für eine Veränderung des Schulalltags, es wird Zeit für „sinnvolle aktive Freizeitgestaltung ohne Konsumentenhaltung“! Das bedeutet: es finden Erste-Hilfe-Lehrgänge für die Eingangsstufe der Oberstufe („Beleben des deutschen Schulsystem), Sportprogramme, Gesundheitsprojekte, Modeaktionen, Schulverschönerungen, Umweltprojekte, Pferdeprojekt, Projekte zur französischen Kultur, Medienprojekte wie Filme produzieren und digitale Fotografie, statt.

Das Schulleben verändert sich von Freitag bis Donnerstag (22.6. – 28.6.2012):

Unsere Projektwoche „Schule global“ startet.

Hinter dem Motto „Schule global“ verbergen sich nicht nur sportliche Aktivitäten, sondern auch sprachliche Attraktivitäten, naturwissenschaftliche und künstlerisch-musische Angebote. Während des Schulfestes am Donnerstag werden alle Projektteilnehmer ihre Arbeiten bzw. Leistungen präsentieren, um allen Interessenten zu zeigen, wie viel „Sport, Kunst, Musik, Kultur, Literatur, Mathematik, Philosophie, Theater, Mode, Schreibwerkstatt, Kommunikation“ freiwillig von den Schülern ohne Notendruck in unserer Schule geleistet wird.

Um die diesjährige Projektwoche zu organisieren und um dieser Aufgabe mit größtmöglicher Seriosität und Strukturierung nachzukommen, hat sich eine Gruppe aus Lehrern, Eltern, Naschu-Mitgliedern, Kooperationspartnern und Schülern gemeinsam Gedanken gemacht und die Planung der „Sommer-Projektwoche“ in die Hand genommen. Bereits zu Beginn des Halbjahres ist ein Zeitplan aufgestellt und festgelegt worden, welche Verantwortung/ Aufgaben den einzelnen „Gliedern“ des Schulkörpers übertragen werden sollen. Jeder Lehrer und jede Lehrerin betreut ein Projekt. Projektleiter sind entweder Lehrer, Schüler, externe Kooperationspartner oder Eltern. Jedes Projekt wird von Schülern der Stufe Qualifikationsphase 2 unterstützt.

Abschließend wurden die Schüler der Stufe 5-9 ihren Wünschen entsprechend auf die 80 Projekte verteilt.

Zusätzlich übernimmt die Stufe Q 2 die Organisation der Essen- und Getränkestände am Schulfest. Die Mobili-

sierung des gesamten Schulkörpers im Rahmen der Projektwoche und das Gelingen ist eine Herausforderung. Selbstverständlich hängt der Erfolg der Projektwoche von allen involvierten Personen ab: von Schülern, Lehrern, Eltern und Kooperationspartnern.

Wir freuen uns über den professionellen Einsatz aller bisher Personen bei den Projekttagen und möchten uns an dieser Stelle für die tolle Unterstützung von allen Beteiligten bedanken.

Viele Grüße

Ihr Projektwochenteam: Frau Dr. Korbach, Frau Keiner, Frau Russe-Kalenberg



28. Juni 2012

SCHULFEST

Liebe Eltern, Verwandte und Freunde,

wir laden Sie herzlich zu unserem **Schulfest**
am Donnerstag, den 28.6.2012, von 15 bis 18 Uhr
in die Albert-Einstein-Schule ein.

15.00 Uhr: Begrüßung: Schulleitung

Markt der Möglichkeiten: Präsentations-Ergebnisse

Lassen Sie sich von den zahlreichen Aktivitäten unserer Schüler begeistern und freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Nachmittag.

Die Abiturienten des Jahrgangs 2013 sorgen für Ihr leibliches Wohl.

Es grüßen Sie die Schulleitung und das Vorbereitungsteam

Ein kleiner Gruß der Schulleitung

Auch die diesjährige Projektwoche zum Thema „Schule global“ war ein großer Erfolg. Überall in der Schule war Bewegung, wurde gewerkelt und gearbeitet. Dem Engagement der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer sowie der außerschulischen Betreuer ist zu verdanken, dass eine breite Palette an Projekten angeboten werden konnte. Allen Beteiligten sei ein herzlicher Dank ausgesprochen. Die Ergebnisse werden auf dem Schulfest zu bewundern sein und hoffentlich noch lange nachwirken.

Als ich gehört habe, dass in der Projektwoche auch eine Projektwochenzeitung entstehen soll, habe ich mich sehr gefreut. Wenn aus diesem Projekt die Motivation zur dauerhaften Mitarbeit an einer Schülerzeitung entstünde, wäre das eine tolle Sache. Denn es fehlt in der Albert-Einstein-Schule etwas - so ganz ohne Schülerzeitung. Ich habe den „Albert“ immer sehr gerne gelesen. In ihm fanden sich Beiträge von Schülerinnen und Schülern verschiedener Altersstufen, was auch für das soziale Miteinander fruchtbar war.

Mit der Projektwoche und dem Schulfest findet das Schuljahr einen würdigen Abschluss. Die Schulleitung wünscht allen schöne Ferien!

Anke Horn, Schulleiterin

Der Schulelternbeirat zur Projektwoche

Schulprojektwoche 2012 unter dem Motto „Schule global“

Die Projektwoche ermöglichte den SchülerInnen in der Zeit kurz vor den Ferien, als die Zeugnisnoten schon eingetragen waren, ihre Schule aus einer anderen Perspektive zu erleben und sich - je nach Neigung - persönlich in einem der ca. 70 Projekte einzubringen. Das angebotene Programm war sehr vielfältig und es sollte für Jeden etwas Ansprechendes dabeigewesen sein.

Besonders beliebt unter den Schülerinnen und Schülern der Stufen 5-9 waren die sportlichen Aktivitäten als Ausgleich zu ihrer sonst eher sitzenden Tätigkeit, aber manch einer musste gleich am ersten Projekttag feststellen, dass 5 Stunden Sport am Stück durchaus eine Herausforderung für die Kondition sein kann... Aber auch in den Anderen, nicht schulalltägliche Projekten, wie z.B. „Alles Schokolade“ (Herstellung/Geschichte), Kochkurse, Spiele, Schach, USA-Präsentationen, Theater, Rhetorik-Training, Beauty, Modedesign und kreativ-künstlerische Projekte wurden neue Erfahrungen gesammelt. Da die Gruppen in vielen der Projekte altersmäßig bunt gemischt waren, konnten „die Jüngeren“ von den Erfahrungen der „Älteren“ profitieren, andersherum lernten diese, sich auf die Jüngeren einzustellen und Rücksicht auf sie zu nehmen.

Nicht vergessen möchten wir das Engagement der Q2 Schüler, die sich mit vielen guten Ideen in die Gestaltung und Findung der Projekte eingebracht haben! Die Wenigsten von Ihnen hatten bisher eigene Erfahrungen mit der Anleitung von Gruppen gesammelt. Auch hier wurden, meist unter Anleitung der betreuenden LehrerInnen, große Fortschritte erzielt. Für manche Module hätten wir uns jedoch im Vorfeld etwas mehr Absprache der Q2-Schüler mit der Lehrkraft zur Konzeption und zum Ablauf der Projektwoche gewünscht!

Wir freuen uns besonders über das Projekt „Projektwochenzeitung“: Unter fachmännischer Anleitung machten schon die Jüngsten unserer Schule ihre ersten redaktionellen Erfahrungen.

Das Ergebnis halten wir jetzt in den Händen. Die Zeitung gibt einen sehr schönen Überblick über die Aktivitäten der SchülerInnen an den Projekttagen und schafft somit eine schöne Verbindung der einzelnen Projekte. Vielen Dank an die Schülerinnen und Schüler, das Organisations-Team und alle, die zum Gelingen der Projektwoche 2012 beigetragen haben!

Der Schulelternbeirat

Der Schülersprecher zur Projektwoche

Schulprojektwoche 2012 unter dem Motto „Schule global“

Das Schuljahr 11/12 neigt sich dem Ende entgegen und klingt nun mit einer an der AES bereits traditionellen Projektwoche aus. Dabei konnten Schüler der Klassenstufen 5-9 aus ca. 80 Projekten, welche in Zusammenarbeit der Stufe Q2 mit der Lehrerschaft der AES geplant, konzipiert, gestaltet und durchgeführt wurden, ihren Favoriten auswählen. Bemerkenswert ist die Vielfalt der diesjährig angebotenen Projekte: Es wird musiziert (Blues), Instrumente werden neu erlernt (Ukulele), andere Kulturen sowie deren kulinarischen Spezialitäten (Französisch kochen), die Dichter der Weimarer Klassik oder trickreiche Finten im Schachspiel werden kennen gelernt.

So ist allen Schülerinnen und Schülern in dieser Woche die Möglichkeit gegeben, ihren eigenen außerschulischen Interessen nachzugehen und die letzte Schulwoche nach ihren Interessen zu gestalten oder aber den eigenen Horizont zu erweitern, Neues kennen zu lernen und vielleicht sogar eine neue Facette des eigenen Charakters und neue Interessen zu entdecken.

Hierin liegt in meinen Augen auch das große Ziel und die Stärke einer Projektwoche: Sie bietet ein Forum, bei Schülern Neugierde und Begeisterung für ein spezielles Thema zu entfachen, welche nach Beendigung der Projektzeit zu einer Weiterbeschäftigung mit dem neu Kennengelernten führen kann.

Alexander Fischer
Schülersprecher

Projektwochenzeitung 2012

Sich einmal wie ein richtiger Redakteur fühlen
Von Lisa Windecker und Jessica Diesterbeck, Q2

Es ist wieder soweit – die Projektwoche, die dieses Jahr unter dem Motto „Schule global“ steht, hat begonnen. Hierbei widmen sich 11 Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 bis 9 der Gestaltung einer Projektwochenzeitung. Dies ist eine Zeitung, für die die Schülerinnen und Schüler eigenständig in Kleingruppen Projekte auswählen, besuchen, Interviews mit Teilnehmern, Leitern oder Betreuern führen und anschließend ihre

Erkenntnisse in einem Artikel niederschreiben. Zudem machen sie Fotos der besuchten Projekte, die die Arbeit in den einzelnen Projekten veranschaulichen sollen. Um die Projektwochenzeitung möglichst originell und lebhaft zu gestalten, erlernen die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Woche fachliche und überfachliche Kompetenzen, die zum Kreieren einer Zeitung erforderlich sind. Hierzu gehören das Verfassen eines ansprechenden Artikels,

das Führen eines Interviews sowie das Produzieren eines aussagekräftigen Fotos. Des Weiteren stimmen die Schüler gemeinsam über einen treffenden Titelnamen der Projektwochenzeitung ab. Bemerkenswert ist, mit wie viel Engagement, Willensstärke und Fleiß alle die ganze Woche an ihren Artikeln arbeiten und trotz kleiner Pannen nie den Spaß an der Arbeit verlieren.

Jessica Diesterbeck & Lisa Windecker als Q2-Betreuerinnen und A. Knabeschuh & D. Willems als betreuende Lehrer



Schülerinnen und Schüler der Projektwochenzeitung bei der Arbeit

Er hat den Blues!

Lust auf Musik? Lust auf den Blues? Hier gibt es ihn – in der Bluesgruppe der AES-Projektwoche!

Von Lukas Grom, 8f

Die Bluesgruppe der diesjährigen Projektwoche der Albert-Einstein-Schule steht wie bei der letzten Projektwoche unter der Führung von Herrn Gerald Klein. In der Pause von zwei Jahren, in denen es keine Projektwoche gab, ist er keinesfalls eingerostet, denn Herr Klein leitet jeden Donnerstag die Schülerband der Schule. Zur Leitung der Bluesgruppe hat er sich noch zwei Schüler aus der Q-Phase dazu geholt - nämlich Alexander Rothöf und Michael Baumann. Die Bluesgruppe findet im Raum C037 statt, doch es wird zu Probezwecken auch auf andere Räume ausgewichen.. Zehn Mitglieder, die Instrumente beherrschen, welche zum Blues passen, sind zugelassen, aber Anfänger sind hier eher nicht erwünscht. Es befindet sich kein Sänger unter ihnen, weshalb sie sich einen Sänger, laut Herrn Klein, „irgendwo ausleihen“ müssen.

Interview mit einem Schüler

Wir interviewten auch Anton Hoske aus der 8e, einen Schüler in der Bluesgruppe. Er wurde durch seinen Bruder, einem Mitglied von Herrn Kleins Band, motiviert, in die Bluesgruppe zu gehen und bis jetzt gefällt es ihm. Anton spielt Klavier und er mag es, Musik anderen vortragen zu können, und, dass sie etwas mit den Lehrern zusammen aufbauen und nicht nur gelernt wird. Kleine Melodien kann die Gruppe schon und einfache Bluesschemata wurden schon geprobt.



E-Gitarre in der Bluesgruppe

Was lernt man dort?

Herr Klein bringt seinen Schülern etwas bei, da er schon Erfahrung als Musiker gemacht hat und sie den Schülern weitergeben will. Als erstes brachte er ihnen die Theorie im Blues näher, danach folgte etwas zum Bluesaufbau, dann die Geschichte des Blues und Variationsmöglichkeiten des Blues. Als wir das Interview führten, probten sie ein Bluesschema im Raum A109. Danach wollte er über die Zusammenhänge zwischen Blues und Pop reden. All dies bringt er ihnen mit dem Ziel, auf dem Schulfest drei oder vier Stücke vorzuspielen, bei.

Fazit

Abschließend kann man noch sagen, dass wohl alle Schüler in der Bluesgruppe eine angenehme Projektwoche haben werden, in der sie viel lernen, und wir uns auf ein paar schöne Lieder auf dem Schulfest freuen können.

Das Seifenkistenunikat der Albert-Einstein-Schule

11 Schüler/-innen befassten sich in der diesjährigen Projektwoche mit dem Bau einer Seifenkiste
Von Malte Borgstedt, 8c

Nun tritt die AES in die Konstruktion der Seifenkisten ein! Denn: Während der diesjährigen Projektwoche vom 22. Juni bis zum 28. Juni befasste sich eine Gruppe unter der Leitung von Frau Wolf mit dem Bau einer Seifenkiste, die bis jetzt noch ein Unikat ist. Dieses wird am Schulfest – Donnerstag, 28. Juni - vorgestellt.

Am ersten Tag, dem 22. Juni, wurden die nötigen Materialien für den Bau besorgt. Außerdem bereitete die Gruppe an diesem Tag schon ihre ersten Entwürfe für die Seifenkiste vor. In den darauffolgenden zwei Tagen fing die Gruppe an, die Seifenkiste zu bauen. Eine Probefahrt wurde auch durchgeführt.

Projektleiterin wollte schon immer eine Seifenkiste bauen

Wie die Projektleiterin selbst auf die Idee kam, ein Seifenkistenprojekt anzubieten, erklärte sie uns so: „Ich wollte schon immer eine Seifenkiste bauen.“ Sie verriet uns außerdem, dass sie oft an allem Möglichem arbeite; eine Seifenkiste hätte sie aber nie gebaut. Deshalb erhofft sie sich, dass am Ende auch eine funktionstüchtige Seifenkiste entsteht. Mit einem kleinen Lächeln verriet sie uns auch, dass die Seifenkiste eine eher magerere Ausstattung haben wird, „aber eine Bremse wird sie schon bekommen“, so Wolf.

Wir haben auch ein Interview mit drei Schülern aus der Klasse 8a geführt. Darin haben sie uns erklärt, dass sie dieses Projekt gewählt haben, weil sie darin etwas selber bauen und planen können;

außerdem haben sie dann etwas getan, auf das sie stolz sein können. Es sei außerdem „besser als Geschichte“. Jedoch gaben sie auch zu, dass der erste Tag noch nicht so spannend gewesen sei, weil sie erst etwas über die Gestaltung und die Geschichte der Seifenkisten herausfinden mussten, sie hoffen aber, „dass die nächsten Tage spannender werden“. Um Geschichte kommt man also doch nicht herum...

Bereicherung für die Schule

Für die Albert-Einstein Schule ist die Seifenkiste eine Bereicherung, da es etwas Ähnliches noch nicht gab. Bleibt nur zu hoffen, dass sie uns lange erhalten bleibt und nicht durch den Vandalismus in seine Einzelteile zerlegt wird!



Oben: Zwei Schülerinnen schneiden mit Frau Wolf einen Holzbalken zurecht.
Unten: Ein 8.- Klässler misst einen Punkt auf einem Holzbalken ab.

Magie ist nicht real – oder doch??

Zauber und Tricks gibt es an vielen verschiedenen Orten – auch in der Projektwoche der AES!

Von Nico Berndsen, 8f

Einige Schülerinnen und Schüler der AES haben sich mit Zaubertricks aller Art auseinandergesetzt. Die Teilnehmer lernten unter der Leitung von den Schülern Alexander Stoll, Kevin Licht und Constantin von Knebel Doeberitz der Q2-Phase und der Betreuung von Christian Gläßner neue Tricks kennen, die von ihnen auf dem Schulfest durchgeführt werden. Vor allem aber haben sie neue Tricks gelernt, mit denen man andere Menschen beeindrucken kann.

„Zaubertricks sind toll“

Als wir nach einem Schüler fragten, der uns ein Interview geben könnte, wurde uns auch schon eine kleine Kostprobe von den neu gelernten Tricks gegeben. Wir kamen am Freitag, den 22.06.2012, um zehn Uhr morgens in den Raum A016, der dem Projekt zugewiesen worden war, und dort konnten uns die Teilnehmer schon erste neu gelernte Zaubertricks vorführen.

Das Zitat, das oben aufgeführt ist, stammt von Jakob Müller der Klasse 7a, der sich in das Projekt einschrieb und mitgemacht hat. „Mit Zaubertricks kann man Leute beeindrucken und es macht auch sehr viel Spaß, sie zu machen.“ Auf die Frage, warum er sich für das Projekt entschieden habe, antwortete er, dass er durch einen Freund auf die Zauberei gekommen sei, als dieser ihm gerade ein paar Tricks vorführte. Aus diesem Grund habe er sich auch für dieses Projekt entschieden.



Ziele

„Ziel soll es sein, dass die Schüler und Schülerinnen viele Tricks ein-

studieren, sodass sie eine Vorführung ihrer Zaubertricks auf dem Schulfest der AES geben können,“ meinte Herr Gläßner. Er selbst macht keine Zaubertricks, aber er findet das Projekt sehr interessant, sodass er sich als Lehrer in das Projekt eingeschrieben hat.

Mit den der Schülern der Q-Phase hat er auch eine große Unterstützung erhalten, sodass er auch guter Dinge ist, dass das Projekt einen positiven Abschluss finden kann.

Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass die Schüler und Schülerinnen die verschiedenen Zauberricke näher kennengelernt haben und sie etwas Neues und Interessantes für ihr Leben gelernt haben, das sie so schnell nicht mehr vergessen werden. Durch die gute Laune, die während unserer Anwesenheit geherrscht hat, lässt sich vermuten, dass alle Beteiligten dieses Projekts eine schöne, witzige und vor allem lehrreiche Zeit gehabt haben.

Verschönerung des Haupteingangs

Das Projekt Verschönerung des Haupteingangs ist ein Projekt, das die Schule kreativer, schöner und eindrucksvoller zeigen will. Es dient dazu, dass die Schüler/innen Spaß haben, zur Schule (AES) zu gehen und andere dazu kommen. Die Schule soll nicht so langweilig aussehen, sondern anders als andere: schön, kreativer und nicht schwarz-weiß.

Von Berrin Karakoc, 5e

In dem Projekt Verschönerung des Haupteingangs geht um den Haupteingang der Albert-Einstein-Schule. Nur Schüler und Schülerinnen der Stufe 12 dürfen teilnehmen, weil sie im Leistungskurs Kunst sind und die Ideen schnell, ohne zu fragen, umsetzen können.

Interview mit Herrn Steinborn

Warum leiten Sie dieses Projekt?

Weil ich dieses Projekt eigentlich schon letztes Jahr einbringen wollte, aber da es nicht ging, habe ich es dieses Jahr versucht und geschafft.

Gibt es Altersbegrenzung ?

Ja, es dürfen leider nur Schüler/innen der 12. Stufe teilnehmen, weil sie im Leistungskurs sind.

Warum wollten Sie dieses Projekt in der Projektwoche einbringen?

Weil der Haupteingang nicht so kreativ aussieht bzw. langweilig. Ich wollte, dass er schön und kreativ aussieht, damit auch mehr Schüler/innen an die Schule kommen oder Spaß haben, auf die AES zu gehen.

Was ist das Ziel dieses Projekts?

Unser Ziel ist es, dass die Schule kreativer auf andere wirkt.



Wie viel Schüler/innen nehmen an diesem Projekt teil ?

Es gibt insgesamt sieben Teilnehmer/innen.

Interview mit Schüler/innen

Warum nimmst du an diesem Projekt teil ?

Weil es kreativ ist und ich mit anderen im Leistungskurs für Kunst bin.

Macht es dir Spaß, am Projekt teilzunehmen?

Es macht mir sogar sehr Spaß, weil ich bzw. die anderen Teilnehmer/innen die Ideen schnell umsetzen können und es toll ist, den Haupteingang der Schule zu verschönern.

Was macht ihr im Projekt ?

Wir streichen die Wände alle weiß und malen dann drauf.

In der Schreibwerkstatt

Geschichten schreiben? Erzählungen? Hast du Spaß mit Büchern und lässt dich gerne in eine andere Welt hineinziehen? In der Schreibwerkstatt bist du genau richtig! Was man hier macht und wie die Schüler es finden? Wir haben sie interviewt! Hier kannst du nachlesen!

Von Lea Petersen, 5c

Wir haben auch die Schreibwerkstatt interviewt. Als wir anklopfen, waren alle schon beschäftigt. Alles schien ganz gut zu laufen und wir waren auch schon echt gespannt auf alle Antworten, die die Schüler und Lehrer uns geben würden. Wir haben erst die Projektleiterin, Frau Gavenis, befragt.

Über Susanne Gavenis

Frau Gavenis lehrt in diesem Projekt alleine. Sie ist eine richtige Autorin und hat hervorragendes Talent beim Geschichtschreiben und ist auch selber Schriftstellerin und schreibt Geschichten, seit sie 11 ist. Ihr größtes Vorbild ist Dean Koontz, der hauptsächlich Thriller geschrieben hat. Frau Gavenis hat schon ungefähr 21 Bücher geschrieben und ihr Lieblingsbuch von denen, die sie geschrieben hat, ist Shonren-Byklus. Es soll 6 Teile haben und 3 Teile sind bis jetzt schon fertig. Shonren-Byklus hat sie angefangen, als sie 18 war. Die beiden Hauptpersonen, Ley, der Kampfpilot, und das ganz normale Mädchen, Maira, haben Frau Gavenis schon 24 Jahre in ihrem Leben begleitet und in ihrer Geschichte werden sie auch bis zum Ende überleben. Außerdem hat Susanne Gavenis auch eine eigene Webseite, wo man auch kostenlose Geschichten lesen kann. Schau doch auch mal rein! Ihr Talent möchte sie auch mit anderen Schülern teilen. Sie kann nicht nur gut Geschichten schreiben, sondern, sie hat auch Spaß am Lehren. Außerdem führt sie auch eine Schreib-AG, jeden Mittwoch in der 7. und 8. Stunde. Wer sich interessiert, kann sich jederzeit dort anmelden und mit ihr in der AG Geschichten schreiben. Viele Kinder gehen dorthin. (auch ich.) In der Schreib-AG schreibt



man Geschichten, liest sie vor und verbessert sich gegenseitig. Und das haben sie auch in der Projektwoche in der Schreibwerkstatt gemacht.

In ihrem Projekt gibt es keine Altersbegrenzung. An ihrem Projekt nehmen 9 Schüler und 3 Betreuer teil. Das Ziel ihres Projektes ist, dass die Kinder, die am Projekt teilgenommen haben, ihre Arbeiten am Schulfest ausstellen und vorlesen. Charakterübungen sind im Moment geplant, womit sie auch schon am ersten Tag angefangen haben. Für die anderen Tage wurden auch Charakterübungen über Raumbeschreibungen geplant.

Erfahren und Unerfahren

Um mehr Informationen zu kriegen, haben wir auch Schüler, die in dem Projekt mitmachen, befragt. Als erstes haben wir *Johann Twietmeyer* interviewt. Er geht in die 8f und geht schon regelmäßig, jeden Mitt-

woch in die Schreib-AG. Die Schreib-AG macht ihm Spaß und in die Schreibwerkstatt hat er sich angemeldet, weil er sich für Geschichten interessiert und es lustig ist. Johann findet es interessant, dass die Projektleiterin, Frau Gavenis, eine Autorin ist und Tipps für gute Schreibstils hat. Er findet an der Schreibwerkstatt gut, dass es ruhig ist und sie gefördert schreiben.

Anders als Johann haben wir einen ganz anderen Typ interviewt. *David Kreisl* aus der 8. Klasse geht nicht in die Schreib-AG und hat nicht so viel

Erfahrung wie Johann, interessiert sich aber für Bücher und Geschichten. Er liest gerne Bücher. Sie üben die Personenbeschreibung mit Frau Gavenis. David findet das Projekt ganz okay. Und wer weiß? Vielleicht wird ja auch noch aus ihm ein Geschichtschreiber! :-)

Und für wen sich das alles spannend anhört, der sollte auch mal in die Schreib-AG gehen! Lustiger Unterricht mit einer richtigen Autorin! Viel Spaß!! ;-)

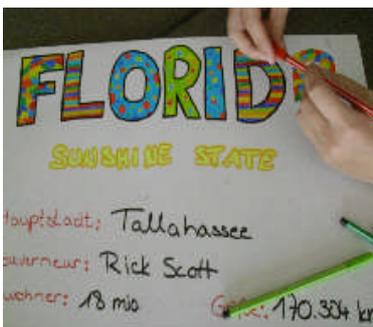
USA an der AES

Die vergangene Woche befassten sich 9 SchülerInnen während der Projektwoche mit einem internationalen Thema, nämlich den USA.

Von Mare Lux, 8d

Zur diesjährigen Projektwoche befassten sich neun SchülerInnen der sechsten bis achten Klasse mit einem internationalen Projekt, nämlich den USA. Hier haben sie Präsentationen vorbereitet, um vieles zu lernen, wobei sie in mehreren Gruppen, von jeweils zwei bis drei Schülern, aufgeteilt wurden, in denen sie sich jeweils mit einem Staat auseinandergesetzt haben. Am ersten Tag, dem 22. Juni, hatten sie die Möglichkeit, Informationen im Computerraum zu suchen. Die Präsentation können jedoch auf Grund der Vorstellung am Schulfest nicht am Computer gemacht werden, weshalb sie sich an den folgenden Tagen auch mit der Vorbereitung eines Plakates befassten. Betreut wurden sie von drei Schülerinnen sowie Frau Kolokowsky, welche hier an der AES die Fächer Deutsch und Biologie unterrichtet. Außerdem konnten die Schüler auch etwas Amerikanisches mitmachen, nämlich ein Frühstück, bei dem jeder eine Kleinigkeit mitgebracht hat. Somit konnte die Woche auch mit viel Appetit verbracht werden.

Kritik an den amerikanischen Gesetzen



Die amerikanische Flagge

Ihr Interesse an dem Projekt kam zum Teil daher, dass viele bereits oft in die USA gereist sind und von dem Land begeistert waren. Lothar, Schüler der 7. Klasse, sagte außerdem, dass er vor allem von den Großstädten und den vielen Hochhäusern fasziniert war. Andere meinten, sie fänden das Essen toll, doch bei einer Sache waren die meisten sich einig: Viele der Gesetze seien zum Totlachen. Lo-

gisch waren sie eindeutig nicht und ob alles stimmt, ist auch unklar, aber die Idee der Auseinandersetzung damit ist gut und ein wirklicher Grund, sich hier zu beteiligen. Unter anderem haben sie erzählt, es sei in den USA verboten, Giraffen an Telefonmasten anzuleinen, oder dass das Abstellen von Elefanten auf gebührenpflichtigen Parkplätzen dasselbe koste wie für Autos.

Alles Schokolade

Wie wird Schokolade hergestellt? Aus was besteht Schokolade? Mit diesen Themen haben sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 in der Projektwoche beschäftigt.

Von Lena Schmitz, 5e

Im Rahmen der Projektwoche der Projektwoche dieser Schule gab es ein Projekt „Alles Schokolade“, an dem 15 Schülerinnen und Schüler aus den Stufen 5 und 6 teilgenommen haben. Am ersten Tag der Projektwoche lernten die Schülerinnen und Schüler etwas über die Herstellung von Schokolade. So erfuhren sie, dass Schokolade aus Kakao besteht und dass Menschen, die Kakaobohnen anbauen, oft zu wenig Lohn für ihre Arbeit bekommen. Am Dienstag machte die Projektgruppe einen Ausflug in den Palmengarten nach

Frankfurt, wo Kakao hergestellt wird.

Am letzten Tag der Projektwoche stellen die die Schüler und Schülerinnen selbst etwas aus Schokolade her, indem sie z.B. Kuchen und Muffins backen.

Die meisten Teilnehmer nehmen an dem Projekt teil, um mehr über ein Nahrungsmittel zu erfahren, welches wir alle gerne essen.

Eine der Teilnehmerinnen, Woo Hyeun aus der Klasse 5c, sagte dazu: „Ich nehme an diesem Projekt teil, weil ich Schokolade sehr mag.“ Ihre Freundin Chae Eun

nimmt an dem Projekt teil, da ihre Freundin Woo Hyeun auch dabei ist.

Insgesamt sind sechs Betreuer an diesem Projekt beteiligt. Geleitet wird es von Frau Unger und Herrn Schmidt. Frau Unger ist Projektleiterin geworden, „weil sie gerne und viel Schokolade isst.“ Als Betreuer aus der Q4 nehmen Carolin Unger, Marlene Führer, Leonie Titze und Carolin Balducci teil.

Modedesign

Können auch Kinder etwas entwerfen? Sind sie dazu fähig? Schaffen sie es?

Von Lena Schmitz, Klasse 5e

In dem Projekt Modedesign geht es darum, dass auch Kinder, die Mode entwerfen wollen, Mode entwerfen können.

Wer leitet dieses Projekt?

Frau Menzel und Frau Elben leiten dieses Projekt.

Sie haben uns erzählt, dass dieses Projekt ab 11 Jahren ist, aber die Modedesign-AG erst ab der 8. Klasse. Es nehmen 15 Schülerinnen teil. Sie haben uns auch erzählt, dass auch Jungs teilnehmen können, aber es sind keine gekommen, wie sie vermutet hatten. Frau Elben und Frau Menzel leiten dieses Projekt, weil sie sich für Mode interessieren.

Was machen sie?

Am ersten Tag der Projektwoche wollen sie lernen, mit der Nähmaschine umzugehen, und dann wol-



Kleid-Entwurf einer Schülerin

len sie einen Rock, ein T-Shirt oder ein Kleid nähen.

Wir sprechen mit einem Mädchen namens Ilayla. Sie erzählt uns, dass sie hier teilnehmen möchte, weil sie eigene Mode entwerfen möchte. An dem ersten Tag hat sie ein Kleid genäht. Eine ihrer Freundinnen ist mit ihr in diesem Projekt.

Die Betreuerinnen:

Juliane, Nici, Melanie und Parwana helfen den Teilnehmerinnen, wenn sie Hilfe brauchen. Sie finden es auch wichtig, dass sie zusammenarbeiten.

Am Tag des Schulfestes machen die Teilnehmerinnen mit ihrer entworfenen Mode einen Durchgang in der Schule.

Die Wandgestaltung der 200er Ebene an der AES

In der vergangenen Woche haben sich 23 Schüler in weißen Kitteln an die Wände der 200 Ebene gemacht und Motive darauf gemalt

Von Alexander Fenyk, 5e

An der Albert-Einstein-Schule wurden im Projekt „Wandgestaltung“ sämtliche Wände der Flure der 200er-Ebene angemalt und mit einem bestimmten Motiv versehen. Jetzt sehen sie viel besser und schöner aus. Geleitet wurde das Projekt von Frau Siede.

Diese hat das Projekt angeboten, weil sie die Verschönerung der Wände unterstützt. Für die Teilnahme an diesem Projekt mussten die insgesamt 23 Schülerinnen und Schüler mindestens in der 8. Jahrgangsstufe sein. Am ersten Tag des Projekts haben die Mitglieder des Projekts zuerst die Wände geputzt

und dann weiß angemalt. Die Schüler fanden dieses Projekt sehr gut, weil sie etwas verschönern konnten.

ERFINDE EIGENE BRETTSPIELE

Wenn du gerne Brettspiele erfinden willst, komm einfach in dieses Projekt!

Von Abel Kaffee, 5e

Im Interview mit Malte aus der 7f haben wir Dinge gehört, die neu für uns waren. „Ich nehme an dem Projekt teil, weil es hoffentlich interessant wird“, sagte Malte. Er hatte gerade ein Brett lackiert. Besonders interessant ist, dass man entscheiden darf, was man macht. Malte hat bis jetzt nur Spiele gespielt und nicht selbstgemacht. Er wollte unbedingt mal Spiele erfinden. Und in der Projektwoche wird sein Traum war!!!

Interview mit Herrn Kocanda

Das Projekt findet im Kunstraum und im Freien statt. Die Q2-Betreuer sind Phillip und Julian. Die Altersbegrenzung ist 5. - 7. Klasse. Es nehmen 10 Schüler an diesem Projekt teil. Hr. Kocanda bietet dieses Projekt an, weil es Spaß macht, man muss denken und man muss handwerklich sein. Sein Ziel ist, dass alle Kinder ein Brettspiel mit Karten und Steinen fer-



tig haben. Er hatte in der Zeit der Projektwoche vor, die Regeln zu erfinden, das Brett zu grundieren,

anzumalen und Spielsteine zu bauen.

„Und Action...“ : Digitale Fotografie und professionelle Fotobearbeitung

In dem Artikel lesen Sie, was im Projekt „Digitale Fotografie und professionelle Fotobearbeitung“ gemacht wird: Man lernt, wie man eine Kamera bedient und damit umgeht.

Von Berrin Karakoc, Klasse 5e

Das Projekt „Digitale Fotografie und professionelle Fotobearbeitung“ dient dazu, dass man lernt, mit einer Kamera umzugehen und damit arbeiten kann. Das Projekt hilft einem, es zu lernen und auch schnell zu verstehen und aus-zuprobieren.



Vier Schüler/innen schauen auf die Kamera, um zu sehen, wie das Bild geworden ist.

Spaß am Fotografieren

In dem Projekt „Digitale Fotografie“ fotografiert man kreativ und lernt es, falls man es nicht weiß.

Die meisten Schüler/innen nehmen an diesem Projekt teil, weil es ihnen gefällt und Spaß macht, zu fotografieren.

Es gibt 17 Teilnehmer/innen in dem Projekt. 7 Betreuer sind dabei, aber eigentlich wollten die Projektleiter nur 3, doch dann waren es 7. Den Schülern macht es Spaß, zu fo-

tografieren, auch wenn es ein bisschen schwer ist. Sie wollen lernen, mit einer Kamera umzugehen und schönere Fotos zu fotografieren. Es sind Schüler/innen der 7.-9. Klasse im Projekt. Das Projekt wird von Frau Kästner und von Herrn Henrichsen geleitet. Die Schüler/innen fotografieren mit Licht draußen und im Raum.

Es geht im Projekt hauptsächlich um Kamera, Fotografieren, Licht, Hintergründe. Die Leiter des Projektes „Digitale Fotografie und professionelle Fotobearbeitung“ haben dieses Thema in die Projektwoche mit eingebracht, weil es den Kindern zeigen soll, dass jeder einzelne kreativ ist und auch tolle Ideen haben kann. Es soll zeigen, dass jeder einzigartig ist, egal ob wenig Kreativität oder viel.

WIN AND LOSE-TISCHTENNIS AG

In der Tischtennis AG mit Herrn Dr. Kühnel kann man lernen, wie man Tischtennis spielt.

Von Robin Möller, 5e

In der Tischtennis AG kann man Tischtennis spielen. Die Leiter der Q-Phase heißen Marco Hrabal und Ivan Vanjak. Der Lehrer ist Herr Kühnel. Es dürfen Klassen aus der 5., 6. und 7. Jahrgangsstufe kommen. Die Anzahl der Schüler beträgt 15 Schüler. Herr Dr. Kühnel bietet dieses Projekt an, weil Tischtennis den Kindern Spaß macht. In den drei Tagen des Projekts sollen die Teil-

nehmer die Tischtennisgrundlagen lernen, Erfahrung sammeln, die Regeln lernen und die Technik des Spiels üben.

Interview mit einem Teilnehmer

Giosue aus der 5c ist ein Teilnehmer des Projekts.

Warum nimmst du an diesem Projekt teil?

Giosue: „Weil es Spaß macht.“

Was tust du momentan?

Ich spiele Tischtennis.

Welche Erfahrungen hattest du vorher mit Tischtennis?

Ich weiß, wie man spielt.

Wie findet ihr das Projekt?

Gut, weil es Spaß macht.

WIRF EIN TOR! - HANDBALL

Lust zu werfen? Lust zu laufen? Diese Schüler sind in der Handball-AG genau richtig!
Von Robin Möller, 5e

In der Handball-AG kann man Handball spielen. Die Betreuer der Q-Phase heißen Alex, Martin, Ye-joon, Melissa, Loretta und Lukas. Es gibt keine Altersbegrenzung. Die Schüleranzahl beträgt 17 Schüler. An den einzelnen Tagen ist Handball spielen geplant. Es wurden schon Ballübungen gemacht und es werden noch Ballübungen gemacht.



Handballtor

Interview mit Clemens

Der Schüler Clemens ist bei dem Projekt Handball dabei. Ich habe ihn gefragt, was sie dort tun, und er hat geantwortet, dass sie dort Übungen zu Werfen und Passen des Balles ausführen. Er hat auch gesagt, dass er im Verein gespielt hat. Der Schüler Clemens kommt aus der 5f. Ich hab in auch noch gefragt, ob ihm das Projekt Spaß macht, und er antwortete ausdrücklich mit Ja. Er hat gesagt, dass er in diesem Projekt mitmacht, weil Sport Spaß macht.

Der schwarze Mann

In dem Projekt Fotostory haben vier Schülerinnen eine Fotostory gemacht mit dem Titel

„Der schwarze Mann“

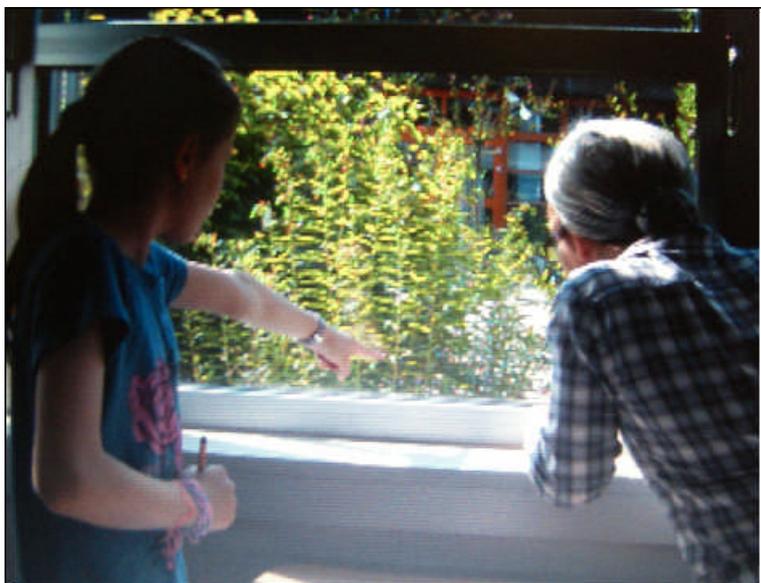
Von Lena Schmitz, 5e

In dem Projekt Fotostory sind 13 Schüler und Schülerinnen, die eine Fotostory oder einen Comic erstellen wollen. Die Schüler und Schülerinnen haben sich selbst in vier Vierergruppen eingeteilt.

Dann konnten sie sich eins von vier Themen aussuchen: Vampire, Zukunft, Mord oder Könige. In diesem Projekt gibt es keine Altersbegrenzung. Ich befrage eine Teilnehmerin namens Vanessa Kary. Sie erzählt uns, dass sie teilnimmt, weil sie Fotostories mag. Sie ist mit Soo Kyung, Carolin und Laura in einer Gruppe. Sie haben sich das Thema Mord für ihre Fotostory überlegt. An diesem Projekt mag die Schülerin, Fotos zu machen und an verschiedenen Orten zu sein. Ihre Erfahrung ist, ein Storyboard zu machen, Geschichten zu überlegen, immer mehrere Bilder von einer Sache zu machen. Am liebsten liest sie Fotostories

zum Thema Morde aufdecken. Eine Betreuerin sagt mir, dass sie an diesem Projekt teilnimmt, weil sie es lustig findet, und sie möchte den TeilnehmerInnen Motivation geben. Außerdem hat sie mir ge-

sagt, dass ihr an diesem Projekt das Kreativsein gefällt und dass man Sachen umwandeln kann. An dem Schulfest werden vier Fotostories fertig sein.



Vanessa und ihre Gruppe beim üben ihrer Fotostory „Der schwarze Mann“

Auch auf Lebensmittel muss geachtet werden

Teure Lebensmittel oder doch lieber die günstigere Variante? Viele Menschen entscheiden sich natürlich für die günstigere Variante, doch ist das wirklich gut? In der Projektwoche der AES haben sich 19 Schülerinnen und Schüler mit genau diesem Problem beschäftigt

Von Nico Berndsen, 8f

Jeder Mensch geht in einen Supermarkt und kauft sich Lebensmittel. Doch nur die wenigsten Personen machen sich darüber Gedanken, wie denn die Lebensmittel hergestellt oder angebaut wurden. Es werden eigentlich nur Preise verglichen und keine Qualität der Lebensmittel. Deshalb stellt sich die Frage, ob die günstigeren Lebensmittel auch wirklich die besseren sind.

teureren und günstigeren Lebensmitteln erklärt bekommen.

Große Unterschiede

Als wir ein Interview mit Daniel Noll der Klasse 8f, von der Herr Schnitzler Klassenlehrer ist, führten, fragten wir ihn, warum er sich für dieses Projekt entschieden habe. Er antwortete, dass er mehr über die Herkunft verschiedener

esse und sich noch nie richtig damit auseinandergesetzt habe. Das ist auch ein Grund dafür, dass er sich für dieses Projekt entschieden habe.

„Was ist das Ziel, das dieses Projekt verfolgt?“

Auf diese Frage meinte Herr Schnitzler, dass er möchte, dass die Schülerinnen und Schüler dieses Projekts wissen sollen, was die Unterschiede zwischen teureren und günstigeren Lebensmittel sind und dass sie sich ein eigenes Urteil zu den Lebensmitteln bilden können, die Unterschiede zwischen teuren und günstigeren Lebensmitteln kennen und dass sie wissen, unter welchen Umständen die Lebensmittel hergestellt werden .

Fazit

Abschließend kann man sagen, dass dieses Projekt ein wichtiger Bestandteil dieser Projektwoche mit dem Motto „Schule global“ ist, da man die Herkunftsorte verschiedener Lebensmittel gelehrt bekommt und es wird veranschaulicht, warum die teuren Lebensmittel doch die besseren sind und warum man die günstigeren meiden sollte. Man kann also sagen, dass man doch mehr Geld für Lebensmittel bezahlen sollte, damit auch die Arbeiter gerecht bezahlt werden und vor allem unter menschenwürdigen Umständen arbeiten können.



In der Projektwoche wurde sich auch mit dem Thema auseinandergesetzt. Unter der Leitung von Herrn Ulrich Schnitzler und der Betreuung durch die Schülerinnen Laura Schäfer und Carolin Kules der Q2-Phase haben die Teilnehmer die Unterschiede zwischen

Lebensmitteln wissen möchte und worauf er beim nächsten Einkauf von Lebensmitteln achten muss, um sie mit einem guten Gefühl essen zu können.

Auf die Frage, ob er schon Erfahrungen zu diesem Thema gesammelt hat, sagte er, dass er jeden Tag, wie jeder andere Mensch,

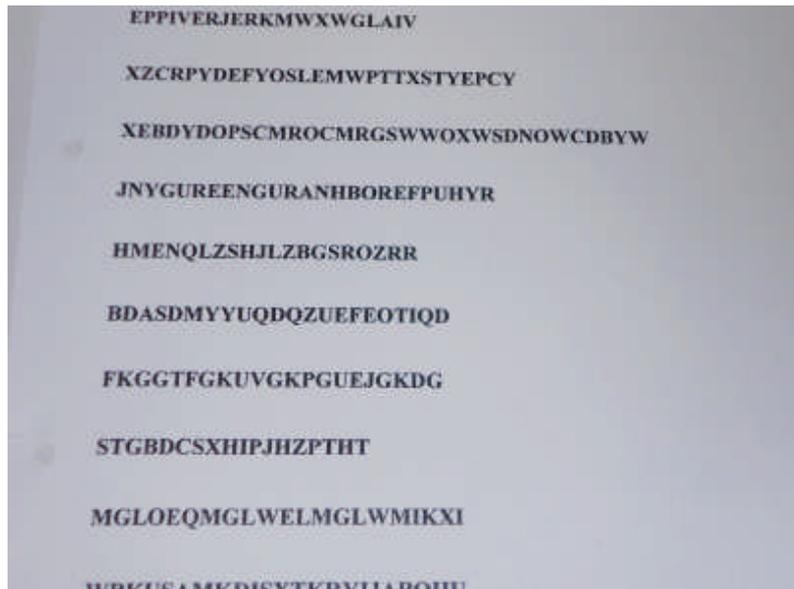
Streng geheim!

Wollen Sie geheime Texte verfassen und entschlüsseln? Das können Sie beim Kurs Geheimcodes an der Albert-Einstein-Schule!
Von Lukas Grom, 8f

Das Projekt „Geheimcodes entschlüsseln“ findet diese Projektwoche unter der Leitung von Frau Inga Niedernhausen und Frau Grit Richter im Raum A017. Als Hilfe sind auch die zwei Q-Phasenschüler Tim Neumann und Sebastian Bayern dabei. Schüler von den Klassenstufen 6-8, die sich für Geheimcodes interessieren, können teilnehmen und 15 Schüler sind es nun. Frau Niedernhausen selbst leitet dieses Projekt, weil sie Mathematik praktisch und spannend gestalten will. Frau Niedernhausen macht es schon einmal Spaß, da die Schüler alle konzentriert arbeiten und auch Spaß haben.

Eine Stimme aus dem Projekt

Wir interviewten auch Oliver Wölbing aus der 8f, der am Projekt „Geheimcodes entschlüsseln“ teilnimmt. Erfahrung hatte er schon in Form eines Buches, das er vorher gelesen hatte und, da es ihm gefiel und er Interesse am Entschlüsseln von Codes hat, schrieb er sich für dieses Projekt ein. Als wir ankamen, waren sie – natürlich - beim Entschlüsseln von Codes. Das Projekt gefällt ihm gut, da er nette



Die Geheimcodes, die im Projekt verwendet werden.

Mitschüler hat, wegen der guten Vorbereitung und weil ihm schlussendlich das Thema gefällt.

Ziele des Projekts

Am Freitag war die Gruppe des Projekts im Experimentalmuseum und Dienstag beschäftigen sie sich mit der Decodierung von Codes und eigenen Präsentationen wie zum Beispiel Vorstellung von Codes, ein Quiz und das Herstellen

von Geheimtinte. Diese Präsentationen werden auf dem Schulfest vorgestellt und auch manch ein Quiz wird uns erwarten.

Fazit

Die Teilnehmer des Projekts „Geheimcodes“ werden wohl noch viel zu Knobeln und Ausprobieren haben und wir werden auf dem Schulfest auch etwas ins Grübeln kommen.

Schwalbacher Römer

15 Fünft- bis Sechstklässler hatten die letzten Tage eine richtig römische Woche hier an der AES. Sie konnten das Leben der Römer unterschiedlich miterleben und sich unter Anderem den Magen füllen.

Von Mare Lux, 8c

Auch die Römer waren vergangene Woche bei uns an der AES dabei. Geleitet wurde dieses Projekt von Frau Herrmann und Frau Blahudka. Außerdem wurden sie von fünf Schülern der Oberstufe unterstützt. Angeboten wurde das Projekt zwar auch für Siebtklässler und Achtklässler, aber Interesse wurde am meisten bei den jüngeren Schülern geweckt. Diese haben mit Austern und vielen Soßen authentisch gekocht. Hier zählte auch die Dekoration. Ihre spektakulären Soßen wurden zum Beispiel in Melonen gefüllt. Dazu kamen viele Gewürze, Eier und Gemüse. Aber es wurde nicht nur in der Küche gewerkelt, die Schüler konnten nämlich auch mit selbst hergestellter Tinte schreiben. Gelernt wurde aber auch. Die Geschichte der Römer wurde genau verfolgt, so dass die Schüler jetzt Profis sind.

Nur zum Genuss?

Das Projekt, wie von mehreren Schülern erläutert, hat bis jetzt sehr viel Spaß gemacht, auch wenn sie gegenüber der Essen etwas kritisch

waren. Schließlich ist nicht jeder von Austern mit Ei begeistert. Zwar soll jeder Freude haben, aber angeboten wurde es hauptsächlich, weil es ein Thema ist, welches noch nicht viel bearbeitet wurde und eins, welches bei den meisten Schülern Interesse weckt.

Schüler sind skeptisch

Bei einem Gespräch mit zwei Fünftklässlern erfuhren wir, dass sie sich bis jetzt sehr wenig mit diesem Thema auseinandergesetzt haben, bislang aber sehr viel Interesse bekommen haben. Für sie ist es also die erste Erfahrung. Trotzdem waren sie sehr skeptisch, was das Essen angeht. Die Vorstellung von Austern mit Ei war für einige neu, andere jedoch mochten Austern. Somit haben die Vorkenntnisse viele motiviert. Schade fanden sie es, dass sie ihre Rezepte nicht alleine aussuchen konnten, weil sie so nicht immer Sachen kochen durften, die sie mögen.



Alle helfen mit.

Werkstatt der römischen Köche

Mit Ruhe gingen sie es an. In der Küche hat jeder eine Aufgabe. Die einen schlagen Eier, andere leeren Melonen und schließlich müssen Soßen zusammengemischt werden. Währenddessen gehen die Schüler der Oberstufe herum und helfen mit, denn am Ende soll die Arbeit von allen zählen. Und wie soll man wie die Römer leben, wenn man anschließend nichts von den Gerichten probiert? Somit standen Schüler am Herd bei dem Braten der Zucchini und auf den Tischen standen Melonen mit den verschiedensten Soßen. Wein gibt es natürlich nicht aber das kann leicht ersetzt werden.



Hawaii-Fieber mit Ukulele

Sieben Schüler lassen die Ukulelen klingen
Von Malte Borgstedt, 8c

Die sieben Schüler und Schülerinnen und deren Betreuer stimmen auf ihren Ukulelen die erste hawaiianische Melodie an. Zwar ohne Blumenketten und Palmen; trotzdem kommt Hawaii-Feeling auf. Es handelt sich nicht um Besucher aus Hawaii, sondern lediglich um das Ukulelenprojekt der diesjährigen Projektwoche. Unter der Leitung von Herrn Strack lernten diese sieben Schüler, wie man Ukulele spielt. Am Schulfest werden sie auch 2-3 Lieder auf der Ukulele vorspielen und den Zuhörern einen Einblick in die hawaiianische Musik geben.

Hommage an Israel Kamakawiwo'ole

Es werden aber nicht nur hawaiianische Lieder gespielt, im Interview mit einer Projektleiterin wurde uns verraten, dass sie auch wahrscheinlich das Lied „Somewhere over the Rainbow“ spielen werden, das ja eigentlich aus einem amerikanischen Film stammt. Es wird aber trotzdem gespielt, weil dieses um 1993 von Israel Kamakawiwo'ole, der Hawaiianer war, gecovered wurde. Gleichzeitig wird die Ukulelegruppe mit dem Vorspielen dieses Stückes an Harold Arlen, der das Originalstück komponierte, und Israel Kamakawiwo'ole, der 1997 verstorben ist, erinnern.

Manche haben Vorkenntnisse

Natürlich sind Projekte dazu da, um etwas zu lernen. Aber in diesem Projekt gibt es zum Beispiel einzelne Schüler, die



Eine Ukulele aus dem Ukulelenprojekt (vielleicht in Honoluluukulelenblau :))

schon Vorkenntnisse mit der Ukulele haben oder Gitarre spielen. Die Mehrzahl hat aber noch nichts mit Ukulelen zu tun gehabt.

So auch eine Schülerin, die sich bereit erklärte, mit uns ein Interview zu führen. Sie heißt Katharina und kommt aus der 9b. Sie sagte uns, dass sie das Projekt sehr gut findet. Sie hatte es gewählt, weil es sie ansprach und sie ein neues Instrument lernen wollte. Sie selbst spielte Klarinette.

Musik und Plakate

In diesem Projekt war – wie der Name schon sagte – das Erlernen und Üben der Ukulele geplant. Außerdem haben sie noch Plakate

zur Ukulele erstellt und die Stücke ausgewählt, die sie am Schulfest spielen.

Was gleich beim Betreten des Raumes auffiel, waren die Klänge der Ukulele und natürlich die Schüler und Schülerinnen.

Ach ja: Wer sich unter dem Begriff „Ukulele“ nichts vorstellen kann, hier die Erklärung:

Ukulelen sind eine Art komprimierte Gitarren, die nur vier statt sechs Saiten und einen weitaus klobigeren Kopf haben als Gitarren. Sie sind eher in der Karibik und der Südsee verbreitet.

Einer der wohl bekanntesten Ukulelenspieler ist der Hawaiianer Israel Kamakawiwo'ole, der in diesem Artikel schon erwähnt wurde.

England sucht den Superstar - in der AES - Yeah!

Das Projekt „five minutes plays“ ist ziemlich spannend! Deutschland sucht den Superstar!

Von Lea Petersen, 5c

Noch eines der interviewten Projekte ist das Five-minutes-plays-Projekt. Die Projektleiterin heißt Ute Harant und ist Englisch- und Geschichtslehrerin. Im Moment ist sie die Klassenlehrerin der Klasse 5c.

Five-minutes-plays-Projekt, wie ist es dort?

In dem Projekt können Schüler der 5. und 6. Klasse mitmachen. 15 Schüler nahmen dort teil. Frau Harant bietet dieses Projekt an, weil ihr Englisch Spaß macht und sie eine gute Vorstellung für die neuen 5. Klassen in der Albert-Einstein-Schule machen möchte.



Hier ist die Tanzgruppe, die ihren Song bei dem Supertalent tanzt! Und hinten sitzt die Jury.

An den einzelnen Tagen sind Singen, Tanzen und das Stücke Einüben geplant.

Wir haben auch ein paar Kinder gefragt, die in dem Projekt mitmachen.

Englische Stücke, wie fühlen sich die Kinder dort?

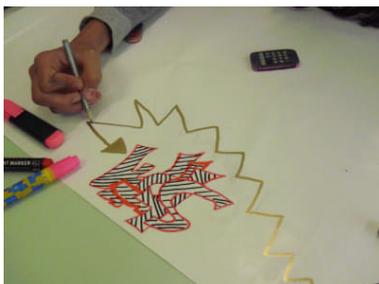
Als erstes haben wir Viola Ganninger, eine Schülerin aus der 5c gefragt, warum sie an dem Projekt teilnimmt. Sie findet es toll und lustig, zuzusehen, wie andere Schüler schauspielern. Momentan spielen sie Theaterstücke innerhalb 5 Minuten. Viola singt zusammen mit Anna Geselbash und Louisa Hog und tanzt ein Stück mit anderen Schülerinnen. Tanzen mag Viola sehr gerne, das ist auch einer der Gründe, wieso sie sich hier angemeldet hat.

Der Ökologische Fußabdruck

Hier geht es nicht um einen Fußabdruck, hier geht es um unsere Umwelt und ihren „Fußabdruck“.

Von Lea Petersen, 5c

Ökologisch heißt so viel wie Umwelt, ist aber nur die schwierige Form. Also heißt Ökologischer Fußabdruck so viel wie „Der Fußabdruck der Umwelt“. Das ist ein sehr wichtiges Thema, denn es geht um den Stromverbrauch, den Wasserverbrauch. In dem Projekt, Ökologischer Fußabdruck, berechnen die Schüler, wie viel Strom und Wasser verbraucht wird (in der Schule.)



Acht Kinder nehmen dort teil. Momentan gestalten sie Plakate.

Frau Doss ist die Lehrerin, die das Projekt zusammen mit Frau Wirth, die nicht von der Albert-Einstein-Schule kommt, sondern von der Firma ERM in Neuisenburg. Am Tag der offenen Tür kann man auch mehr über sie und ihre Firma auf einem Plakat lesen. Frau Wirths Aufgabe ist, zu berechnen, wie der Ökologische Fußabdruck ist: Ob wir zu viel Strom verbrauchen, ob wir zu viel Wasser verbrauchen, ob wir zu viel Giftstoffe in die Luft ablassen. (damit ist nicht der „Pups“ gemeint!)

Das Ziel des Projektes

Ihr Ziel ist es, Vorschläge zu entwickeln, wie man den Verbrauch reduziert und den Abfall trennt. Sie wollen Verbesserungen machen in der

Umwelt und den Fußabdruck der Ökologie verbessern.

Die Schüler - Wie fühlen sie sich in diesem Projekt?

Tim Wagner aus der 6e ist einer der Kinder, die in dem Projekt mitgemacht hat. Vorher hat er einige Informationen über die SV-Sitzung bekommen, dass wir auch zu viel Strom verbrauchen und die Kosten zu hoch sind und dass das auch sehr schlecht ist für die Umwelt. Deshalb müssen wir auch vorsichtig sein mit dem Stromverbrauch.

Außerdem reden sie viel über Strom und Mobilität, was aber auch etwas kompliziert ist. (...) Aber wenn man sich anstrengt, ist es nicht so schwer! ;-)

99,9% unehrlich

Die Werbung verschweigt oft die Wahrheit – Die Manipulation der Werbung wird nun von neun Siebt- bis Neuntklässlern aufgedeckt

Von Mare Lux, 8d und Malte Borgstedt, 8c

Den meisten Leuten ist es zwar bekannt, dass Werbung oft nicht der Wahrheit entspricht und reine Manipulation der Kunden ist, jedoch ist es wichtig, Jugendliche, welche die Zielgruppe der Werbung sind, über dieses Thema zu informieren. Somit hatten Schüler der siebten bis neunten Klasse vergangene Woche die Möglichkeit, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und ebenfalls ihre eigene Werbung zu erstellen.

Am Freitag, dem 22. Juni, dem ersten Tag der Projektwoche, lernten die Schüler unterschiedliche Methoden der Werbung kennen, mit der sie „angelockt“ werden. Sie besprachen unterschiedliche Werbungen, sodass sie im Stande waren, ihre eigenen Spots zu drehen, beziehungsweise ihre eigenen Plakate zu erstellen. Ihre Produkte, welche nun auf Plakaten oder in einem Video dargestellt sind, sind unter anderem ein Erfrischungsgetränk, *Nutao*. Entwickelt wurde dies aus einer Mischung von Kakao und Nutella. Zwei Sachen, die fast jedem gefallen. Und deshalb können sie hiermit auch so eine tolle Werbung machen.

Während des Projekts teilten die Siebt- bis Neuntklässler sich in drei Gruppen auf und entwickelten ein eigenes Produkt. Am Ende haben sie schließlich ein Plakat für ihr Projekt erstellt.

PoWi als Projekt

Frau Nietsch, die Projektleiterin, sowie PoWi-, Spanisch- und Fran-



Eines der erfundenen Produkte der Schüler. *Nutao*, ein Erfrischungsgetränk. „Nutao; macht deinen Tag“

zösischlehrerin, hat dieses Projekt angeboten, weil sie es zu einem für wichtig hält, dass die Schüler Bescheid wissen, zum anderen aber, weil sie dieses Thema mit ihren Siebtklässlern bearbeitet, dieses Jahr jedoch nicht die Möglichkeit hatte, mit ihnen eigene Spots vorzubereiten. Auf dem Schulfest können alle dann ihre Arbeit sehen. Dann werden wir sehen, ob sie es schaffen, uns zu überzeugen.

Großes Interesse der Schüler

Aber nicht nur Frau Nietsch wurde interviewt, sondern auch drei Schüler jeweils aus unterschiedlichen Klassen. Sie heißen Shaun, Corinna und David und kommen aus der 7., 8. und 9. Klasse. Sie wählten dieses Projekt, weil es Spaß macht, ein wichtiges Thema und auch ein Berufswunsch ist. Sie finden das Drehen eines Werbespots und das Entwickeln von Ideen und Produkten sehr span-

nend. Aber auch den Aufbau der Werbung finden sie interessant. Erfahrungen vor dem Projekt hatten sie bereits im Powi-Unterricht gesammelt.

Meinung über Werbung hat sich verändert

Auch wenn die drei Schüler auf die meisten Fragen eher unterschiedliche Antworten hatten, waren sie sich in einem Punkt sehr einig: Alle sagten, dass sich ihre Ansicht über die Werbung verändert hat. Shaun, zum Beispiel, sagte, dass er Werbung früher eher als unwichtig und manchmal auch als nervend empfunden hatte; sie war „halt einfach da“. Später hatte er dann, unter anderem auch im Projekt, folgendes herausgefunden: „in jeder Werbung steckt eine Message“.

Mexikanisch lässt es sich gut feiern

Das Motto der diesjährigen Projektwoche lautet „Schule global“ - das ist auch mit ein Grund, warum das Projekt „Mexikanische Feste feiern“ angeboten wird. Mexikanische Feiernkunst wird in dieser Projektwoche auch großgeschrieben

Von Nico Berndsen, 8f

Mexiko ist ein schönes Land – das finden auch die 11 an dem Projekt teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen der AES. Mit ihren Lehrerinnen Frau Edith Scholz und Frau Miriam Vetter lernen sie, was es heißt, mexikanische Feste zu feiern. Sie werden dabei von vier Betreuern der Q2-Phase betreut. Mit von der Partie sind Christine Nimbach, Carina Klein, Janina Simon und Annika Riggs.

Etwas Gemeinschaftliches wird gemacht

Während des Interviews mit den Schülerinnen Marie Schmiegel und Anna Rohmann der Klasse 6e verriet uns, dass sie sich in dieses Projekt eingeschrieben hatten, weil es sie angesprochen hat. Sie sagten, dass sie noch keine Erfahrungen mit diesem Thema gemacht hatten und sie sich daher auch in dem Interesse, etwas Neues zu lernen, sich für dieses Projekt entschieden haben. Sie meinten auch, dass es besonders toll sei, dass sie auch etwas mit den Lehrern zusammen machen können. Sie basteln zum Beispiel gemeinsam Pinatas, die dann auf dem Schulfest vorgestellt und zerstört werden. Sie geben sich auch Mühe damit, dass die Atmosphäre in ihrer Umgebung locker ist, indem sie miteinander mexikanisch gekocht haben.



Hier sind einige Pinatas zu sehen, die noch in Arbeit sind. Die fertige Version davon wird auf dem Schulfest zu sehen sein.

Warum wird dieses Projekt angeboten?

Dieses Projekt wird angeboten, weil Frau Vetter Beziehungen nach Mexiko hat, wie uns Frau Scholz berichtete. Man kann dieses Projekt ebenfalls gut anbieten, da das Motto der Projektwoche „Schule global“ lautet. Mexiko ist ein schönes Land, über welches es sich lohnt, mehr zu erfahren. Das haben sich bestimmt auch einige Schülerinnen und Schüler gedacht, als sie sich in das Projekt eingeschrieben haben.

Fazit

Man konnte erkennen, dass alle Beteiligten eine schöne Zeit hatten und auch viel gemeinschaftlich erreicht wurde. Pinatas und mexikanische Gerichte sorgen dafür, dass die gute Laune, die dort vorherrscht, eingehalten wird und dass das Schulfest eine Ländervielfalt bieten kann, die sehr weitreichend ist.

Goethes „Faust“ und Schillers „Handschuh“

Goethe und Schiller - Freunde für ihr Leben. Doch was wissen wir wirklich über sie?

Hier erfahren wir es!

Von Lukas Grom, 8f und Nico Berndsen, 8f

Das Projekt „Goethe und Schiller“, das unter der Leitung von Frau dos Santos und der Betreuung einiger Schüler aus der Q2-Phase steht, fand im Raum B404 statt. Betreuer waren Young-Cho Cho, Sandra Zara und Florian Krämer. Jeder, der in der 8. Klasse oder darüber ist, konnte an diesem Projekt teilnehmen. Es hatte einschließlich der Betreuer sieben Teilnehmer.

Warum wird dieses Projekt angeboten?

Frau dos Santos wurde damit konfrontiert, ein Projekt zu leiten. Da sie sich mit diesem Thema gut auskennt, sie das Thema mag und es interessant findet, hat sie sich dazu entschieden, dieses Projekt anzubieten. Ihr Ziel ist es, das eher konventionelle Thema für die Schüler anschaulich und schmackhaft zu machen. Sie wollte dies mit Filmen und sogar einem Rap erreichen, der aber bei den Schülern keine große Zustimmung fand.

Die Meinung eines Schülers

Wir fragten, ob uns ein Schüler ein Interview geben würde, und es erklärte sich der Schüler Karl Strauch aus der Klasse 9d bereit, uns eines zu geben. Er sagte uns, dass er dieses Projekt zwar nicht als Erstwahl wählte, aber als er hineinkam, fand er die Informationen, die er über Schiller und Goethe erfuhr, sehr interessant. Ohne Erfahrung ist er in dieses Projekt geraten und hat eine wahre Informationsflut über dieses Thema



erhalten, sodass er „nicht alles behalten konnte“, was er erfuhr.

Ablauf des Projekts

Das Projekt begann am Freitag mit Informationen über Goethes Jugend, worüber die Schüler viel durch zum Beispiel einen Film erfahren haben.

Am Dienstag unternahm die Gruppe einen Ausflug zum „Freien Deutschen Hochstift“, das sich neben dem Goethehaus in Frankfurt befindet. Dort und im Goethehaus selbst erfuhren sie viel über Goethes Leben und das 18. Jahrhundert. Der Ausflug war wohl so spannend, dass sie eine Stunde nach dem regulären Schulschluss, also um 14 Uhr, zurückkamen. Sie erhielten, wie es Karl Strauch bereits sagte, sehr viele Informationen, die man sich nicht alle mer-

ken konnte, da es in der Menge zu viele waren.

Am Mittwoch beschäftigten sie sich mit Schillers Jugend, dem Grund dafür, dass Goethe und Schiller Freunde wurden und den Unterschieden zwischen den beiden.

Am Ende der Projektwoche möchte die Gruppe gerne noch einige Plakate für das Schulfest machen, damit auch sie etwas vorzuzeigen haben.

Fazit

Wir sind uns sicher, dass die Teilnehmer der Gruppe viel Spaß an Goethe und Schiller hatten und auch viel erfahren haben. Wir werden auf jeden Fall noch etwas auf dem Schulfest erfahren können, was das Leben und die Freundschaft der beiden angeht.

Batiken

Das Projekt Batiken dient dazu, dass man mehr über Kreativität erfährt und mehr dazu lernt. Es soll den Schüler/innen zeigen, dass man auch langweilige Kleidung kreativ verschönern kann.

Von Berrin Karakoc, 5e

In dem Projekt Batiken gestalten die Teilnehmer/innen Kleidung kreativ bzw. verändern sie. In dem Projekt gibt es 16 Schüler/innen. Frau Karl leitet dieses Projekt.

Interview mit 3 Teilnehmerinnen

Warum nehmt ihr an diesem Projekt teil ?

Wir haben dieses Projekt eigentlich gar nicht gewählt. Wir sind in diesem Projekt, weil unser Projekt aufgehoben worden ist.

Was macht ihr momentan in diesem Projekt ?

Wir gestalten die Röcke mit Mustern und verzieren Plakate.

Was ist euer Ziel ?

Unser Ziel ist es, aus langweiliger Kleidung kreative zu machen und mehr Farbe einzubringen.

Was macht euch in diesem Projekt am meisten Spaß ?

Es macht uns Spaß, die langweiligen Klamotten mit schönen, kreativen Farben und Mustern zu verzieren und zu verändern.

Interview mit Frau Karl der Leiterin des Projektes

Warum leiten Sie dieses Projekt ?

Ich leite dieses Projekt, weil die Schüler die Idee hatten.

Warum wollten Sie dieses Projekt in die Projektwoche mit einbringen ?

Es ist eine schöne Sache und es macht den Teilnehmer/innen Spaß.

Was wollten Sie den Schüler/innen mit diesem Projekt zeigen ?

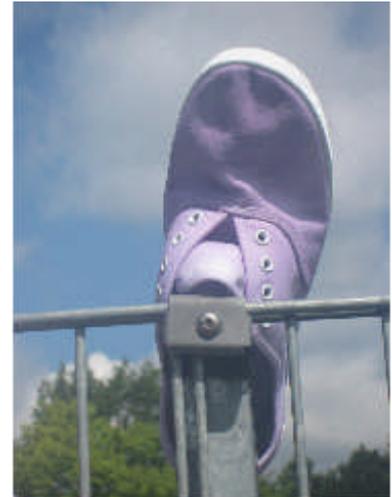
Ich wollte den Schüler/innen Kreativität zeigen. Dass man selbst Kleidung gestalten und verändern kann.

Gibt es eine Altersbegrenzung ?

Die Betreuer des Projektes haben beschlossen, dass nur Schüler/innen ab der 7. Klasse in diesem Projekt sein dürfen.

Oben rechts: Man sieht einen Schuh, der von den Teilnehmer/innen gestaltet wurde.

Unten: Ein Muster auf einem T-Shirt



IMPRO-STYLE

Es geht um eine Gruppe, die aus dem Kopf ein Theater spielt
Von Robin Möller, 5e und Abel Kaffee, 5e

Im Interview mit der Impro-Gruppe der 8. und 9. Klasse haben wir unsere Fragen beantwortet bekommen. Sie üben im MZR die Improvisation. Die Betreuer aus der Q2-Phase sind Franziska Twietmeyer, Victoria Heidkamp und Maya Nedic. Es nehmen 14 Schüler an dem Projekt teil. Die Lehrer empfehlen das Projekt, weil es ein lustiges und kreatives Projekt ist. Die Schüler nehmen an dem Projekt teil, weil es Spaß macht. Manche hatten schon Erfahrung mit diesem Projekt, weil sie im DS-Kurs waren.

Sie finden es perfekt. Das Ziel ist eine gute Aufführung. Am 1. Tag hatten sie eine Einführung. Am 2. Tag sammelten sie Erfahrungen auf der Bühne. Am letzten Tag übten sie für das Theater.



Die Improvisationsgruppe in Aktion

DANCE YOUR LIFE-TANZ-AG

TANZ-AG - Es geht um das Tanzen mit Herrn Dr. Lasser
Von Abel Kaffee, 5e

Im Interview mit Yohan Nzali aus der 5e konnten wir vieles über die Tanz-AG herausfinden. Das, was er am liebsten tanzt, ist Hip Hop und Breakdance. Er findet, es ist nicht interessant wie erhofft, aber



Yohan Nzali beim Tanzen

es ist trotzdem Spaß. Er fühlt sich von den Jungs allein gelassen, denn er ist der einzige Junge in der Gruppe, aber er mag das Tanzen und natürlich die Mädchen. Er liebt es zu tanzen seit der Grundschule. Dort hat er mit mir, Abel Kaffee (auch 5e), auf der Bühne getanzt.

Interview mit Herrn Dr. Lasser

Herr Dr. Lasser (übrigens ein sehr netter Mann) unterrichtet die Tanz-AG. Seine Q2-Betreuer sind Maxime Suhrbier und Daniel Dell'Erba.

Herr Dr. Lasser sagte, dass es keine Altersbegrenzung gibt und dass 12 Schüler teilnehmen. Er empfiehlt das Projekt, weil es Spaß macht, und das Ziel von Herrn Dr. Lasser ist eine

schöne Aufführung. Der Plan für Freitag ist:

Line Dance, Einführung ins Projekt, ChaChaCha, Info-Suche Plakate, Disco Fox und Video Clips.

Am Montag mussten sie Zuhause alle Tänze üben. Am Dienstag hatten sie alles wie am Montag zu Hause. Am Mittwoch ist wieder alles gleich außer die 4 Stunde, nämlich die Planung des Schulfestes anstatt Info-Suche Plakate. Ich würde dieses Projekt auch Kindern der AES empfehlen.

Schlusswort

Leider konnten wir nur einen Teil der etwa 80 angebotenen Projekte besuchen und darüber einen Artikel schreiben. Wir hoffen aber, einen Einblick in die Vielfalt der Projekte gegeben zu haben. Sicherlich sind alle Projekte so gut gelungen wie die hier vorgestellten.

Sie finden „Albert's newspaper“ übrigens auch auf der Homepage der Albert-Einstein-Schule.

Die Redaktion der Projektwochenzeitung „Albert's newspaper“